Appenzell

Autor(en): **Hess, Rolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 19

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-606644

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebis Wochenschau

● *Falkland-Konflikt.* Wieder einmal werden die Friedensbeteuerungen durch Kriegslärm übertönt ...

● *Tourismus.* Für jene, die schon von überall Ansichtskarten heimgeschickt haben, werden jetzt Ferienreisen nach Australien angepriesen.

● *Abschlag.* Sage niemand, es werde alles teurer. Eben hat Rolls-Royce die Preise der in der Schweiz verkauften Modelle um 6,3 bis 9,7 Prozent gesenkt (was nette Sümmchen ausmacht!).

● *World's Fair.* Nicht weil die Schweiz völlig fehlt, aber weil ganze 22 Länder vertreten sind, dürfte die Weltausstellung in der amerikanischen Kleinstadt Knoxville ihren Namen kaum verdienen ...

● *Das Wort der Woche.* «Gummi-Emmentaler» (erlauscht am «Hörer-Telefon»; gemeint war zu jung verkaufter Käse).

● *Wende.* In Zürich nehmen Go-Go-Girls jetzt Tanzstunden. Weil nach der neuen Bewilligungspraxis ein «künstlerischer Gehalt» der Darbietungen verlangt wird.

● *Korrektour.* Ab 1983 soll ein neuer Landesindex der Konsumentenpreise eingeführt werden. Einer, der nicht so schnell und stetig klettert?

● *Attraktion.* Echallens VD bekommt ein Brot-Museum. Bald wird man das Brot im Museum besichtigen können.

● *Mutprobe.* An Stelle des im Kulturwald umgekommenen «Züri Leu» soll ein «Zürihegel» auferstehen ...

● *Was bin ich?* In Lembkes Berufsratespiel musste der Grosswanger Alois Wyss aufgefordert werden, lauter zu sprechen, damit man ihn «auch in der Schweiz hören» könne. Er ist von Beruf Gantrufer.

● *Tempo.* Bereits im April verabschiedete sich das «Schreckmümpfeli» von Radio DRS in die Sommerpause. O verschreckt!

● *Pedalo.* Der kommende schweizerische Velotag (5. Juni) steht unter der Devise «ohne Auto mobil».

● *Die Frage der Woche.* In der Frauenzeitschrift «femina» fiel die Frage: «Was ist mit der Liebe passiert?»

● *Der Lösungsvorschlag der Woche.* Warum nicht den umsonst gebohrten, stillgelegten Rawyl-Sondierstollen der Nagra-Lagerung zur Verfügung stellen?

● *Fair play* und Achtung vor dem Gegner waren früher im Sport grossgeschrieben. Wie weit wir es gebracht haben, zeigten Transparente beim bundesdeutschen Spitzenkampf Bayern-Hamburg: «Tod und Hass dem FC Bayern» oder «Wir wollen keine HSV-Schweine».

Appenzell

3 Tage ab New York für nur 899 Dollar

Warum dieses Angebot bald Wirklichkeit wird, erläutert Rolf Hess.

Mit grossem Mehr haben die säbeltragenden Mannen des Kantons Appenzell Innerrhoden an der Landsgemeinde vom 25. April 1982 das Frauenstimmrecht in kantonalen Angelegenheiten abgelehnt. Dabei würde das Frauenstimmrecht die politische Landschaft rund um das Wildkirchli nicht umkrempeln. Sinnigerweise ist den Appenzeller Amazonen die Mitsprache bei eidgenössischen Vorlagen nicht verwehrt! Dem Aussenstehenden entlockt dieser patriarchalische Entscheid ein unverständliches Kopfschütteln – ein glatter Rückfall in die Steinzeit der Demokratie!

Ist das die ganze Wahrheit? Mitnichten! Des Pudels Kern liegt ganz woanders:

Dem Insider wurde natürlich sofort bewusst, dass der negative Entscheid nur im Hinblick auf den bevorstehenden materiellen Gewinn zustande kam. Und damit haben die Appenzeller wenigstens etwas Gemeinsames mit dem Rest der Schweizer: den empfindlichsten Körperteil nämlich: das Portemonnaie! Wo liegen nun aber die finanziellen Vorteile? Touristen, Touristen aus aller Welt!

Mit der Ablehnung des Frauenstimmrechts haben die Appenzeller zwischen Altmann und Hinterhaslen eine Art politisches Getto geschaffen und die altehrwürdige Landsgemeinde zur Folklore degradiert. Gerade deshalb werden Abertausende nach Appenzell pilgern, um sich an diesem Schauspiel zu ergötzen. Die touristische Erschliessung wird überborden. Reisebüros aus der ganzen Welt werden sich erbittert um die Camping-, Wohnwagen- und Hotelplätze streiten. Souvenirläden werden wie Pilze aus dem Boden schiessen: Plastiklindauerli, silbrige Säntismodelle mit Sonnenaufgang und das Wildkirchli zum Selberbauen mit eingebauter Kuckucksuhr ... Überall der diskrete Hinweis: Die Touristen werden gebeten, die Eingeborenen nicht ohne deren Einverständnis zu photographieren. Inzwischen wird bereits jeden Monat eine Landsgemeinde zelebriert. Ehrengäste aus der ganzen Welt werden am Fusse der Sollegg eine Lektion in Urdemokratie miterleben. Beeindruckt werden alle sein: Der UNO-Generalsekretär, der Chefideologe aus dem Kreml und der Medizinmann von Ouagadougou (Obervolta) ... Appenzell wird in wenigen Jahren der reichste Kanton der Schweiz sein. Appenzeller – ihr habt es wirklich gut! Und das alles mit dem simplen Trick, das Frauenstimmrecht abzulehnen! Ein genialer Schachzug – wahre Bauernschläue!

Armon Planta

Rückblick auf die bündnerischen Regierungsratswahlen

Kann sich der geschlossene *Bürgerblock* seines Zitter-Sieges erfreuen?

Wenn ja, schwafle mir niemand mehr von *Konkordanz-Demokratie!*